

Höhere Gewinne mit eingebetteten Trades



Trading ist ein Geschäft, das sich zu gleichen Teilen aus Mathematik, Technologie, Forschung, Psychologie und Intuition zusammensetzt. Auf diesen Komponenten baut ein erfolgreiches Trading-Programm auf, und wenn eine davon fehlt, wirkt sich das direkt auf die Profitabilität aus. Trotzdem liegt aber die Basis für Langzeiterfolg bei jeder spekulativen Unternehmung mehr im Herzen als im Kopf.

■ Bei Interviews mit erfolgreichen Tradern zeigen die Aussagen immer wieder, das Mut, Härte und Überzeugung eine Schlüsselrolle im psychologischen Gesamtbild der Trading-Elite spielen. Trader, die in der Lage sind, eine vorausschauende Haltung beim Einstieg einzunehmen, machen sich auf diese Weise einen großen Vorteil zunutze. Dieser Stil ist jedoch psychologisch unbequem, und der Durchschnittstrader scheint gerne bereit, diesen Vorteil für den Komfort zu opfern, den „Bestätigung“ bietet. Der Unterschied zwischen diesen beiden Einstiegsphilosophien ist für das untrainierte Auge nicht ohne weiteres zu erkennen. Für den beginnenden Trader ist diese Lektion schwierig zu lernen, weil der Großteil der käuflichen Trading-Weisheiten Strategien beschreibt, die die Menge bereits verwendet. Wenn die Theorie richtig ist, dass die Menge immer verliert, verschwindet definitionsgemäß der Vorteil, sobald die Masse in eine Aktie einsteigt. Es ist dieses Verhalten, das viele Trader in einem Teufelskreis gefangen hält. Sie laufen immer einem Vorteil nach, der anfangs bestanden hat, der nun aber geringer wird... Wenn sie zu handeln beginnen, ist der profitable Teil des Zyklus bereits beeinträchtigt. Der vorausschauende

Trader stellt sich die Aufgabe, den Trade immer einen Schritt vor der Menge einzugehen. Es mag paradox klingen, aber eine solche Trading-Strategie, die sich gefährlich „anfühlt“, ist langfristig häufig die konservativere Herangehensweise.

Ein Beispiel

Hierzu nehmen wir als Beispiel ein klassisches technisches Chartmuster, das sich kürzlich bei der Aktie der Meritage Homes (NYSE: MTH) ausgebildete. Im Chart ist zu sehen, dass sich der Kurs von Meritage auf Tagesbasis im Rahmen eines starken Aufwärtstrends entwickelte (Bild 1). Nach dem Ausbruch über das Niveau bei \$65 pro Aktie lief der Wert schnell zehn Punkte und verlor seinen Schwung in der Nähe des Widerstandes bei \$75 pro Aktie. Im Laufe einiger Wochen verfiel der Kurs, und es entwickelte sich innerhalb des Kanals eine „Bullenflagge“ genannte Korrektur. Das traditionelle Einstiegssignal für eine Long-Position bei einer Bullenflagge entsteht, wenn die obere Trendlinie der Korrektur getestet wird. (1) Es ist zu sehen, dass dieser traditionelle Einstiegspunkt bei etwa \$73 pro Aktie liegt. Wenn man auf

B1) Meritage Homes – "Bullenflagge"



Nach einem Breakout oberhalb des Levels von \$65 je Aktie, setzte der Wert eine 10-Punkte Rally ein, bevor er sich bei \$75 je Aktie erschöpft hat.

Quelle: www.realtick.com

B2) Der eingebettete Trade



Der voraussichtliche Trader beobachtet dieselbe Korrektur und weiss, dass es zwei herausragende Unterstützungsbereiche gibt, die möglicherweise eine Trendfortsetzung hervorrufen, wenn sie getestet werden.

Quelle: www.realtick.com

diese traditionelle Weise in den Wert eingestiegen ist, muss eine Stopp-Order zum Schutz des Kapitals erteilt werden, falls das Muster sich nicht wie vorgesehen entwickeln sollte. Traditionell würde man den Stopp bei einer Bullenflagge etwa knapp unter das vorherige Swing-Tief legen. (2) Bei diesem Muster würde ein auf traditionelle Weise platzierter Stopp bei etwa \$67 liegen, womit das Risiko auf ungefähr sechs Punkte pro Aktie fixiert ist.

Ein kurzer Blick auf die beiden letzten Rallies zeigt, dass der Wert stark dazu tendiert, sich bullisch in 10-Punkte-Wellen zu bewegen. Anfang Januar (3) erholte sich die Aktie schwingungsvoll aus dem Unterstützungsbereich des 20er exponentiellen Gleitenden Durchschnitts in der Nähe von \$55 in einen Widerstandsbereich um \$65 pro Aktie. Im Februar führte der Ausbruch aus dem \$65-Niveau zu einem Test der \$75. (4) Wenn diese historische Tendenz Bestand hat, läge ein logisches Gewinnziel für die momentane bullische Gelegenheit um die \$83 pro Aktie. Wenn dieses Muster \$10 Gewinnpotenzial bei \$6 Risiko anbietet, liegt das Chance-zu-Risiko-Verhältnis bei 1,66 zu 1. Wenn der Trade das Gewinnziel erreicht, kann man \$166 Einnahmen je \$100 Einsatz verbuchen. Ein Trader, der 500 Aktien zu \$73 gekauft hätte, würde \$3000 riskieren und dafür \$5000 einstreichen. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist gut genug, um den Trade attraktiv zu machen, aber es ist nicht wirklich begeisternd! Das oben beschriebene Trade-Management ist konservativ und traditionell, und es fühlt sich „sicher“ an. Das Warten darauf, dass der Markt dreht und die Trendfortsetzung durch den Ausbruch durch die obere Trendlinie bestätigt, erhöht natürlich die Wahrscheinlichkeit, dass der Trade die Kraft zum Erfolg hat. Diese Bestätigung geht jedoch sehr stark zu Lasten des Chance-Risiko-Verhältnisses des Kursmusters.

In jedem vorhersagbaren Kursmuster steckt ein enormes Marktpotenzial, das die Mehrheit der Trader nicht für sich erschließt. Trader scheinen immer nach Wegen zur Gewinnerhöhung zu suchen und interessieren sich wenig für die daraus entstehenden Nachteile für das Chance-zu-Risiko-Verhältnis. Es würde sich viel mehr auszahlen, wenn sie mit demselben Aufwand nach Wegen suchen würden, mehr Geld aus ihren vorhandenen Trades zu ziehen. Es gibt zum Beispiel eine Money Management-Strategie mit Namen „eingebetteter Trade“,

die besonders für aggressivere Pullback-Trader Vorteile hat. Sie verbessert die Chance-zu-Risiko-Verhältnisse, indem sie es dem vorausschauenden Trader erlaubt, Positionen zu vergrößern, ohne ein erhöhtes Kapitalrisiko einzugehen. Um anschaulich zu machen, wie dramatisch der eingebettete Trade ein ansonsten traditionelles Kursmuster verbessern kann, werfen wir noch einmal einen Blick auf das schon angesprochene Muster von Meritage und analysieren das Management als eingebetteten Trade.

Der eingebettete Trade

Der vorausschauende Trader sieht wieder die beginnende Korrektur und weiß, dass es zwei bedeutsame Unterstützungsbereiche gibt, deren Test vermutlich zu einer Trendfortsetzung führen wird. Das erste und wahrscheinlichere Szenario ist, dass die Aktie die Unterstützung im Bereich ihres exponentiellen Gleitenden Durchschnitts 20 testet (1). Wenn diese Unterstützung tragfähig genug ist, um die Korrektur zu beenden, wäre das ein Zeichen für die Aggressivität der Bullen, und ein Ausbruch über \$75 pro Aktie würde dann äußerst wahrscheinlich werden. Wenn der exponentiellen Gleitenden Durchschnitt 20 dagegen nicht halten sollte, wäre der nächste logische Test die Unterstützungszone um \$65 pro Aktie im Chart. Wenn auch dieser Unterstützungsbereich nicht halten sollte, ist der Aufwärtstrend wahrscheinlich beendet, und in der Folge sollte sich ein Abwärtstrend im Tageschart herausbilden. Nachdem man diese beiden Unterstützungsbereiche definiert hat, wird der Versagenspunkt der Korrektur klar (2). Wenn der Wert durch die Chart-Unterstützung bricht, sind die Aussichten für eine Trendfortsetzung verfliegen, und es ist an der Zeit, die Verluste klein zu halten und sich mit dem nächsten Trade zu befassen.

Wenn der Trading-Plan vorbereitet ist, ist der vorausschauende Trader in der Lage, „in das fallende Messer zu greifen“, sobald der exponentielle Gleitende Durchschnitt 20 getestet wird. Eine Limitorder für den Kauf von Aktien um \$69 herum wäre beim Test des exponentiellen Gleitenden Durchschnitts 20 leicht ausgeführt worden (1). Zufällig liegt die bei knapp unter \$65 pro Aktie gesetzte Stopp-Order

ungefähr sechs Punkte vom ursprünglichen Einstiegspunkt entfernt. Das erlaubt einen direkten Vergleich zwischen dem eingebetteten Trade und dem traditionellen Einstieg, der auf der Bestätigung durch den Ausbruch basiert.

Der zusätzliche Vorteil des eingebetteten Trades hat aber seinen Preis! Im Unterstützungsbereich eines Gleitenden Durchschnitts blind zu bieten kann stressig sein. Der Trader ist gezwungen, Risiko in hoffnungsvoller Erwartung kommender Unterstützung hinzunehmen. In vielen Fällen geht die Position sofort in den Verlust, weil die Aktie durch das negative Momentum kurzfristig durch das Unterstützungsniveau gedrückt wird. Die Bereitschaft, dieses Unbehagen zu ertragen, gibt dem vorausschauenden Trader seinen Vorteil. MTH verhielt sich ganz typisch, indem der Wert unter die Unterstützung sackte und die neu eingegangene Position einem Verlust von etwa \$2 pro Aktie aussetzte, bevor er dann wieder drehte. Aber der Mut, die kurzzeitige „Hitze“ zu ertragen, wurde durch die darauf folgende Umkehr belohnt, die dynamisch und aggressiv ausfiel. Die Bestätigung der Umkehr setzte sich mit der Bildung einer Umkehrkerze und einem bullischen Trendtag an den nächsten beiden Tagen fort. Mit dieser sauberen Umkehr auf dem Tageschart erwies sich das Muster als ein erfolgreicher Einstieg nach einer Konsolidierung. Die Bestätigung der Umkehr gab dem Trader das nötige Vertrauen für das Nachziehen seiner Stopp-Loss-Order (denn ein erneuter Test der Tiefs um \$67 pro Aktie hätte das Versagen des Musters bedeutet) (3). Wenn der vorausschauende

Trader 500 Aktien zu \$69 gekauft hätte, wäre das Anfangsrisiko für seinen Pullback-Trade \$3000 gewesen (500x6). Das Nachziehen der Stopp-Loss-Order in die Gegend um \$67 hätte „erspart“, \$4 pro Aktie bzw. \$2000 dem Risiko auszusetzen. Diese Art „Ersparnis“ führt dazu, dass der eingebettete Trade die Bestätigung einer erfolgreichen Umkehr in ein dramatisch verbessertes Chance-zu-Risiko-Verhältnis umsetzt. In dem Moment, in dem das Stoppniveau angehoben wird, ist der Trade „eingebettet“; weitere Aktien werden gekauft, um die Ersparnisse des nachgezogenen Stopps zu hebeln. Lösen Sie die nachfolgende einfache Gleichung, um die angemessene Zahl an Aktien für die „eingebettete“ Position zu ermitteln.

$$\text{(Erspartes Risiko in Dollar)} / (\text{aktueller Kurs} - \text{nachgezogener Stoppkurs}) = \text{Anzahl zu kaufender Aktien.}$$

In diesem Beispiel wurde das offene Risiko durch die Änderung des Stopps um \$2000 reduziert. Wäre der Kurs zu diesem Zeitpunkt \$71 gewesen, hätte man 500 Aktien nachkaufen sollen.

$$\text{(Erspartes Risiko in Dollar } \$2000) / (\text{aktueller Preis } \$71 - \text{nachgezogener Stoppkurs } 67 = 4) = 2000/4 = 500.$$

Beachten Sie, wie der vorausschauende Trader bei dieser eingebetteten Lage profitiert, sobald Meritage sein Gewinnziel nahe \$83

B3) Charles Schwab



Ein Pullback in Unterstützungsbereiche müsste dem vorausschauenden Trader ein hervorragendes Chance/Risiko-Verhältnis ermöglichen, wenn sich der Trend wieder nach oben fortsetzt.

Quelle: www.realtick.com

pro Aktie erreicht.

Der traditionelle Trader mit einer Position aus 500 nahe \$73 gekauften Aktien wäre ein Risiko von \$3000 eingegangen und hätte \$5000 verdienen können (1,66 zu 1).

Der vorausschauende Trader wäre im Besitz der anfänglichen 500 Aktien zu \$69 und ausserdem von weiteren 500 Aktien zu \$71 pro Aktie. Die ersten 500 Aktien hätten einen Gewinn von \$14 pro Aktie oder \$7000 produziert. Die eingebettete Position von 500 Aktien hätte \$12 pro Aktie oder weitere \$6000 Gewinn ergeben. Das macht einen Gesamtgewinn von \$13000 bei nur \$3000 Anfangsrisiko aus dem Trade mit der eingebetteten Position aus. Durch den aggressiven Einstieg beim Test der Unterstützung und Nachziehen des Stopps sowie das Hebeln des verringerten Risikos in einen eingebetteten Trade, konnte der vorausschauende Trader bei dem exakt gleichen Kursmuster annähernd drei mal so viel Gewinn machen!

Das Konzept der eingebetteten Trades kann anfangs etwas schwierig zu verstehen sein. Um diese Management-Strategie bei Konsolidierung weiter zu verdeutlichen, wollen wir uns ein weiteres Beispiel ansehen. Dieses Mal nehmen wir ein noch nicht aufgelöstes Kursmuster im Wochenchart von Charles Schwab (NYSE: SCH).

Die Begründung ist bei diesem Trade weitgehend die gleiche wie bei dem MTH-Beispiel. Ein Zurückgehen des Kurses in einen Unterstützungsbereich müsste ein verbessertes Chance-zu-Risiko-Verhältnis für den vorausschauenden Trader bieten, wenn der Aufwärtstrend wieder aufgenommen wird. Der ursprüngliche Einstieg erfolgte um \$ 10,60 pro Aktie an der Unterstützung durch den exponentiellen auf 20 Wochen berechneten Gleitenden Durchschnitt (1). Bei \$10 pro Aktie gab es eine starke Unterstützung im Chart, so dass es logisch war, die Stopp-Loss-Order zum Schutz der Position knapp unter das Unterstützungsniveau bei etwa \$9,75 pro Aktie zu legen (2). Mit diesen Parametern war das anfängliche Risiko des Trades 85 Cents pro Aktie. Für \$1000 Risiko wurden 1200 Aktien gekauft. Zuerst sah es so aus, als ob der Kurse nicht abprallen würde. Er durchbrach seinen exponentiellen Gleitenden Durchschnitt 20 und schien es darauf abgesehen zu haben, durch den Widerstand um \$10 zu brechen. Aber die

Bullen machten sich eben über \$10 stark, und der Wert kehrte um. Als die Aktie um \$10,60 handelte, war es an der Zeit, die Stopp-Loss-Order auf knapp unter den Umkehrpunkt bei etwa \$10,05 nachzuziehen (3). Dieser nachgezogene Stopp „sparte“ 30 Cents oder \$360 auf die anfängliche Position von 1200 Aktien. Diese Ersparnis wurde in die Position zurück „gebettet“, so dass

(erspartes Risiko in Dollar \$360) / (aktueller Kurs \$10,68 – nachgezogener Stoppkurs \$10,65 = 0,63) 360/0,63 = 476

Also wurden 476 Aktien zu je \$10,68 nachgekauft und die Position bestand nun aus 1676 Aktien zu einem Durchschnittspreis von \$10,62 pro Aktie.

Selbst wenn der Wert nicht mehr in der Lage sein sollte, den vorherigen Widerstand nahe \$12 pro Aktie zu überwinden, (4) ist das Ergebnis immer noch besser als 2 zu 1; und wenn doch \$15 pro Aktie erreicht werden sollten, wäre das Chance-zu-Risiko-Verhältnis größer als 7:1!

Fazit

Es ist wahr, dass der vorausschauende Trader ein höheres Maß an Selbstvertrauen und eine größere Risikoakzeptanz besitzen muss, als viele Trader jemals erreichen werden. Aber der dramatische Anstieg des Chance-zu-Risiko-Verhältnisses, das der eingebettete Trade bietet, gleicht eine Verringerung bei der Trading-Präzision oder der Gewinnrate mehr als aus. Es ist meist sehr schwer, neue Wege für eine wesentliche Verbesserung der eigenen Trading-Genauigkeit zu finden, und selbst wenn man damit erfolgreich ist, ist das Ergebnis gemessen am Aufwand höchstens mittelmäßig. Dagegen haben schon kleine Änderungen am Chance-zu-Risiko-Verhältnis sofortige und deutliche Auswirkungen auf den Gewinn. Fangen Sie mit Strategien wie dem eingebetteten Trade an, die darauf abzielen, mehr Gewinn aus bestehenden Trading-Methoden zu ziehen, und Sie werden Ihre Profitabilität steigen sehen!

Wenn ein Trader das Gefühl hat, dass ein bestimmter Unterstützungsbereich von Bedeutung ist, sollte er nicht zögern, die Gelegenheit zu ergreifen und einer der ersten Käufer sein. Der eingebettete Trade ist ein Werkzeug für den Trader, um den anfänglichen Einstieg optimal zu nutzen, wenn sich seine Meinung als zutreffend herausstellt. In der Welt des Tradens ist es wie im richtigen Leben: der frühe Vogel fängt den Wurm wirklich!

Bo Yoder

Bo Yoder ist professioneller Händler und Autor des Buches: *Mastering Future Trading* (McGraw-Hill, 2004). Er schreibt häufig Beiträge in Fachzeitschriften, Webseiten und Newslettern. Yoder ist zudem Vorsitzender der *RealityTrader T/A* und hält Vorträge auf zahlreichen Trading Expos. Er hat als Trading Mentor und Money-Management-Berater mit Hunderten von privaten und professionellen Händlern gearbeitet. bo@realitytrader.com.

